

Die Erhöhung des Kreuzes ist die Erniedrigung Christi



"Denn Christus hat mich nicht gesandt, zu taufen, sondern das Evangelium zu predigen, nicht mit klugen Worten, auf daß nicht das Kreuz Christi zunichte werde.

Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden ist's eine Gotteskraft" (1Kor.1:17,18).

Das Wort Gottes kann nicht heiligen, wenn es falsch interpretiert wird. Christus hat Paulus gesandt, das Evangelium zu verkünden, aber unter der Bedingung, „nicht in der Weisheit des Menschenwortes“. Es gibt Prediger, die diese Bedingung ignorieren.

Hier ein Beispiel für eine theatralische Predigt über das Kreuz nach der Weisheit der Menschen.

In der Schweizer Stadt Basel wurde eine theatralische Kreuzigung Christi auf dem Marktplatz gezeigt.

Eine echte Person wurde an ein echtes Kreuz gefesselt und mit roter Farbe beschmiert.

Dieses Theater wurde von Pastoren, Predigern und Mitgliedern von 13 verschiedenen Kirchen organisiert.

Christen tun dies aus guten Motiven, für den Herrn, aber wird dadurch nicht Christus erniedrigt und das Kreuz Christi entwertet?

Es gibt geistliche Weisheit von oben, von Gott, und es gibt die gewöhnliche menschliche Weisheit, die auf natürlicher Klugheit, auf wissenschaftlichem und professionellem Wissen beruht.

Aber das Wort vom Kreuz Christi braucht keine menschliche Weisheit. Das Wort vom Kreuz Christi hat in sich selbst die Kraft Gottes.

Es ist die Aufgabe der Christen, das reine, unverfälschte Wort vom Kreuz Christi in die Welt zu bringen.

Und wenn Menschen versuchen, dem Wort vom Kreuz Christi ihre Weisheit, ihre Kunst hinzuzufügen, wird die Kraft Gottes ausgelöscht. Wie sind die Worte „damit das Kreuz Christi nicht zerstört wird“ zu verstehen?

Man kann es auch so ausdrücken, dass das Kreuz Christi nicht kraftlos, bedeutungslos oder nutzlos gemacht werden soll.

Im Griechischen bedeutet diese Formulierung:

„damit das Kreuz Christi nicht leer wird“.

Wie kann das Kreuz Christi kraftlos, nutzlos und leer werden?

Dies geschieht, wenn einem Holzkreuz eine solche Bedeutung zugeschrieben wird, dass es genauso wichtig wird wie Christus selbst.

Es geschieht, wenn Menschen glauben, dass ein von Menschen gemachtes Kreuz an sich etwas bedeutet und eine gewisse Macht hat und es deshalb für einen Priester und einen Christen notwendig ist, es zu haben und es an der Kirche und in der Kirche anzubringen.

Dies geschieht, wenn die Menschen nicht daran denken, dass Christus nicht am Kreuz geblieben ist, nicht im Grab geblieben ist, sondern vor langer Zeit auferstanden und in den Himmel aufgefahren ist.

Die Engel sagten zu den Frauen, die nach dem toten Jesus suchten:

„Was suchet ihr den Lebendigen bei den Toten? Er ist nicht hier; er ist auferstanden“ (Lk 24,5.6).

Die Menschen suchen Jesus in Jerusalem, auf dem Golgatha, im Grab und am Kreuz, aber er ist nicht dort, er ist im Himmel.

Wir müssen den gekreuzigten Christus predigen nicht aufgrund menschlicher Meinungen, sondern aufgrund der Bibel.

Wir haben nicht ein Holzkreuz, um uns an den Kreuzestod Christi zu erinnern, sondern das Brot des Abendmahls, das den gekreuzigten Leib Christi symbolisiert, und den Wein des Abendmahls, der das am Kreuz vergossene Blut Christi symbolisiert.

Zu diesen biblischen, heiligen Symbolen Gottes brauchen wir keine weiteren materiellen Gegenstände hinzuzufügen, die die Aufmerksamkeit von Jesus Christus ablenken.

Eines Tages erlebten die Apostel Petrus, Jakobus und Johannes solche Wunder auf dem Berg:

Die Verklärung Jesu, das Erscheinen der Propheten Elia und Mose, das Erscheinen einer Wolke und eine Stimme aus der Wolke: „Das ist mein lieber Sohn; den sollt ihr hören“ (Mk.9,7).

Und danach steht geschrieben: „Und bald darnach sahen sie um sich und sahen niemand mehr denn allein Jesum bei ihnen“ (Mk.9,8).

Ich wünsche uns, dass wir niemanden und nichts sehen „außer Jesus allein“.

Wie David sagte: „Ich habe den Herrn immer vor mir gesehen“ (Psalm 15,8).

Kein Mensch, kein Gegenstand, keine Meinung und keine Doktrin soll Jesus verdunkeln.

Wenn die Apostel vom Kreuz Christi sprachen, meinten sie nicht das hölzerne Instrument der Folter und des Todes, sondern die Leiden Christi.

„Wir aber predigen den gekreuzigten Christus“ (1Kor.1,23).

Eine Kirche in Kassel organisiert Veranstaltungen, bei denen Kinder ein großes Kreuz durch Felder und Wälder tragen.

Christen sehen diese Wanderungen mit einem Holzkreuz als wirksame Verkündigung über Christus an, aber ist das Christus wohlgefällig?

Christus hat nicht gesagt, dass die Menschen selbstgemachte Kreuze tragen sollten.

Aber er sagte: „Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir“ (Mt.16:24).

Mein Kreuz ist meine persönliche Last an Arbeit, Mühsal und Leiden, die Christus speziell für mich vorgesehen hat.

Denjenigen, die Christus ohne Kreuz oder mit einem selbstgemachten Kreuz aus Holz oder Metall nachfolgen, sagt Christus:

„Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und folgt mir nach, der ist mein nicht wert“ (Mt.10,38).

Josef, der geheime Jünger Jesu, bat Pilatus darum, den Leichnam des toten Jesus begraben zu dürfen, und Pilatus erlaubte es.

Josef hätte um ein Kreuz zum Andenken bitten können, aber er brauchte kein Kreuz.

Es ist schwer vorstellbar, dass die ersten Christen, die die Kreuzigung Christi miterlebten, darunter Maria, die Mutter Jesu, ein Kreuz zum Erinnerung in der Gemeinde aufgestellt hätten.

Der Gerechte Simeon sagte Maria, als er das Jesuskind sah, diese Prophezeiung:

„Und dir selbst wird ein Schwert die Seele durchbohren“ (Lukas 2,35).

Und als Maria die Qualen ihres Sohnes Jesus am Kreuz sah, da durchbohrte ihr Herz wie ein Schwert ein schrecklicher Schmerz.

Können wir uns vorstellen, dass Maria ein Werkzeug der Folter, des Leidens und des Todes ihres Sohnes und ihres Herrn in der Gemeinde aufstellen wollte?

Würde irgendeine Mutter heute die Peitschen, Fesseln, Nägel, Messer und Äxte, mit denen Kriminelle ihren unschuldigen Sohn gequält und getötet haben, als Erinnerungsstück in ihrem Haus aufbewahren wollen?

Historischen Aufzeichnungen zufolge, die von den Kreuzanbetern anerkannt wurden, war das Kreuz etwa 300 Jahre nach der Kreuzigung Christi kein christliches Symbol für Christen.

Als die verschiedenen christlichen Konfessionen mit ihren falschen Vorstellungen entstanden und der christliche Glaube zur Staatsreligion wurde, erschienen Kreuze in Kirchen und an Christen.

Dann entwickelten Theologen eine neue Interpretation des Kreuzes, so dass das Kreuz nun angeblich nicht mehr ein schreckliches Werkzeug für Folter und Tod ist, sondern ein gesegnetes Heilmittel.

Und seitdem ist das Kreuz ein Gegenstand der Verehrung und ein ökumenisches Symbol geworden, das die verschiedenen Konfessionen zu vereinen kann.

Das Zeichen der Ökumene ist ein Schiff mit einem Mast in Form eines Kreuzes.

Das bedeutet, dass Vertreter aller Religionen in einem Boot auf ein gemeinsames Ziel zusteuern und unter dem Kreuz für die Einheit beten. Beispiele aus den Weltreligionen zeigen, dass das Kreuz in der Kirche zur Anbetung verleitet und Christus in den Hintergrund stellt.

Hier sind einige Zitate von Anbetern des Kreuzes:

„Wir verehren das Kreuz, weil es ein Instrument des Heils und ein großes Heiligtum ist.

Ein gemaltes oder gefertigtes Kreuz hat die Kraft Gottes, die die Dämonen fürchten.

Das Kreuz schützt uns vor sichtbaren und unsichtbaren Feinden.

Das Kreuz ernährt uns mit den Früchten der Unsterblichkeit.

Protestanten, die die Verehrung des Kreuzes ablehnen, lehnen ihre Erlösung ab und gehen ins Verderben.“

Die Menschen verehren das Kreuz als einen heiligen Gegenstand, aber der Herr sagt:

„Du sollst dir kein Bildnis machen und du sollst sie nicht anbeten“ (2Mose.20:4).

„Ihr sollt keine Götzen machen noch Bild und sollt euch keine Säule aufrichten, auch keinen Malstein setzen in eurem Lande, daß ihr davor anbetet“ (3Mose.26:1).

Die Verehrung des Kreuzes kann mit der Verehrung der kupfernen Schlange verglichen werden.

Gott befahl Mose, eine Kupferschlange anzufertigen, damit jeder, der von einer giftigen Schlange gebissen wurde und die Kupferschlange ansah, nicht starb.

Die Kupferschlange war ein Gegenstand zum Anschauen während der Schlangenplage.

Nach diesem Ereignis verlor die Kupferschlange völlig ihre Bedeutung und wurde überflüssig.

Aber die Menschen gaben der Schlange den Namen Nehusthan und begannen, sie zu verehren.

Der Gegenstand, den Gott benutzt hatte, um die Menschen vor dem Tod zu bewahren, wurde zum Götzen.

Die Kupferschlange war ein Sinnbild, das auf die zukünftige Kreuzigung Christi hinwies.

Und wie damals die Menschen auf die Schlange und nicht auf den Holzstock blickten, auf dem die Schlange saß, so sollten die Menschen später auf den gekreuzigten Christus und nicht auf das Kreuz blicken, wie es geschrieben steht:

„Schaut auf Jesus, den Lehrer und Vollender des Glaubens, der das Kreuz ertragen hat“ (Heb.12,2).

Damals nannten die Juden die Kupferschlange Nehusthan und beteten sie an.

Und heute nennen die Christen das Holzkreuz das wahre Kreuz, das ehrliche Kreuz, das heilige Kreuz, das lebensspendende Kreuz und beten es an.

Es ist falsch, das Kreuz auch nur im übertragenen Sinne lebensspendend zu nennen.

Ein Gegenstand, der aus totem Holz besteht, kann weder selbst lebendig werden, noch kann er jemanden zum Leben erwecken.

In der Bibel bezieht sich das Wort „lebensspendend“ nur auf Gott und auf Christus.

„Vor Gott... der die Toten lebendig macht“ (Röm.4,17).

„Der letzte Adam (Christus) ist ein lebensspendender Geist“ (1Kor. 15,45).

Jede Anbetung von etwas anderem als dem Herrn ist Götzendienst, von dem der Apostel Johannes an die Christen schrieb:

„Kinder, hütet euch vor den Götzen“ (1Johannes 5:21).

Die Weltreligionen haben Einfluss auf die Protestanten, und die Protestanten ändern ihre Einstellung zum Kreuz.

Dies zeigt sich daran, dass in Predigten und Liedern das Kreuz und nicht Christus betont und verherrlicht wird.

Es gibt Lieder über das Kreuz, die kein einziges Wort über Gott und Christus enthalten.

Manche rechtfertigen dies mit dem Argument: Es sind doch nur Bilder.

Wozu brauchen wir solche Bilder, die der Bibel widersprechen und Christus in den Schatten stellen?

Ich habe meine Einstellung zu Christus und dem Kreuz so beschrieben:
"Ich liebe nicht das alte Kreuz.
Das ist nur totes Folterzeug.
Altes Holz ist nichts mehr wert.
Nur Jesus wird von mir geehrt.
Ich liebe Jesus an dem Kreuze.
Nur Er ist wahrer Lebenszeuge".

In dem Buch "Die Zentrale und Universelle Stellung des Kreuzes" (von T. Austin-Sparks) wird das Kreuz erhöht und Christus herabgesetzt:
„Der Ursprung des Leibes Christi ist dem Kreuz zu verdanken...
Das Kreuz war von Anfang an das Fundament und der Mittelpunkt des geistlichen Universums.... Der Heilige Geist will nichts ohne das Kreuz tun... Der Heilige Geist flößt uns die magnetischen Kräfte des Kreuzes Christi ein“.

Die Christen glauben an die magnetische Kraft des Kreuzes, aber Johannes Ramel, ein ehemaliger katholischer Priester, argumentiert, dass „Gott unser geistliches Heil nicht durch Gegenstände, sondern durch seine Person, sein Handeln und sein Wort vollbringt.

Wenn das Kreuz zu einem Gegenstand der Verehrung oder gar zu einem bloßen Symbol des Glaubens wird, wird es zum Götzen.

Der Tod Christi am Kreuz legitimiert das Kreuz nicht als religiöses Symbol, denn Gott betrachtet solche Symbole als Götzendienst.“

In letzter Zeit sind selbst in konservativen Kirchen Kreuze aller Art in Mode gekommen - aus Plastik, Holz, Metall, beleuchtet und unbeleuchtet. Eine Baptistengemeinde stellte ein kleines Kreuz auf, das angeblich an die Kreuzigung Christi erinnern sollte.

Später wurde ein großes, etwa drei Meter hohes Kreuz aufgestellt.

Die Verantwortlichen erklärten, das Kreuz sei kein Gegenstand der Verehrung, sondern nur ein Symbol des christlichen Glaubens.

Als nächste Aktion wurde das Kreuz mit blauem Licht beleuchtet, und die Kirche wurde zur besseren Atmosphäre abgedunkelt.

Die Verantwortlichen sagten, das Kreuz sei kein Gegenstand der Verehrung, sondern nur ein Symbol des christlichen Glaubens.

Und dann begannen junge Leute, goldene Kreuze um den Hals zu tragen. Die Gemeindeleiter forderten die Jugendlichen auf, keine Kreuze zu tragen, und sie antworteten:

„Und wir tragen sie nicht der Schönheit wegen, nicht der Ehre wegen, sondern nur als Symbol des christlichen Glaubens, das uns an Christus erinnert.“

Heute tätowieren sich junge Christen sogar ein Kreuz auf den Körper, weil sie meinen, dass sie wie der Apostel Paulus die Zeichen Christi auf ihrem Körper tragen, von denen geschrieben steht:

„Hinfort mache mir niemand weiter Mühe; denn ich trage die Malzeichen (oder auf Griechisch das Brandmal, das Siegel) des HERRN Jesu an meinem Leibe“ (Gal. 6,17).

Einige würden sagen, dass das Kreuz dennoch geehrt werden sollte, weil es biblische Texte gibt, die auf das Kreuz hinweisen, wie z.B.:

„Es sei aber ferne von mir, mich zu rühmen, denn allein von dem Kreuz unsers HERRN Jesu Christi“ (Gal.6,14).

Aber der Apostel Paulus sagt hier nicht, dass er sich des Holzkreuzes rühmen und das Holzkreuz verherrlichen möchte, an dem Jesus Christus starb.

In diesem Text hat der Apostel Paulus das Wort „Kreuz“ als Bild verwendet.

Und wir müssen verstehen, dass der Apostel Paulus sich nicht des hölzernen Kreuzes rühmt, sondern des Jesus Christus, der am Kreuz gestorben ist.

Das Wort „Kreuz“ verweist also nicht auf das Kreuz, sondern auf den gekreuzigten Christus, auf sein Leiden, sein Blut und seinen Tod.

Der Apostel Paulus sagte: „Denn ich hielt mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, als allein Jesum Christum, den Gekreuzigten“ (1Korinther 2,2).

Der Heilige Geist offenbarte Paulus, dass der Mensch nicht durch das Kreuz gerechtfertigt wird, sondern durch das Blut Christi, das am Kreuz vergossen wurde.

Haben wir das verstanden?

Die Verehrung eines von Menschen gemachten Kreuzes ist die Weisheit der Menschen.

Und das Wort vom Leiden und Sterben Christi am Kreuz ist die Weisheit Gottes.

Als ich eine Bekannte von mir im Krankenhaus besuchte, sah ich in ihrem Zimmer ein Holzkreuz, das über dem Bett ihrer Nachbarin hing, einer alten Frau mit einem gebrochenen Bein.

Ich fragte diese Frau: „Warum haben Sie hier im Krankenhaus ein Kreuz aufgehängt?“

Sie antwortete: „Ich habe zu Hause überall Kreuze hängen, und hier möchte ich von einem Kreuz geschützt werden“.

Ich fragte: "Glauben Sie an Gott?"

- Ja, ich glaube an Gott und hoffe, dass er mich ins Himmelreich aufnimmt
Ich bete jeden Tag zu Gott.

- Können Sie mir sagen, wofür Sie zu Gott beten?

- Ich sage Gott, dass ich diese Woche nicht gelogen, gestohlen oder sonst etwas Schlechtes getan habe, und ich danke ihm.

- Haben Sie jemals zu Jesus gebetet?

Haben Sie ihm dafür gedankt, dass er am Kreuz für die Sünden der ganzen Welt und für Ihre Sünden gestorben ist?

- Nein, ich habe nie zu Jesus Christus gebetet.

- Sehen Sie, um ins Himmelreich zu gelangen, genügt es nicht, ein Kreuz zu tragen und an Gott zu glauben.

Um in den Himmel zu kommen, müssen Sie sich von ganzem Herzen Jesus Christus zuwenden, denn er ist der Retter der Welt und der einzige Mittler zwischen Gott und den Menschen.

- Gut, ich werde versuchen, zu Jesus Christus zu beten.

Lasst uns auch zu Jesus Christus beten und ihn als unseren Herrn und Erlöser ehren.

Waldemar Boger

E-Mail: (w.boger56@gmail.com)

Webseite: (<https://www.bibelwort-ru.net/vortrag-in-deutscher-sprache/>)